

02-2-319 *Benjamins Begriffe* / hrsg. von Michael Opitz und Erdmut Wizisla. - Originalausg., 1. Aufl. - Frankfurt am Main : Suhrkamp, 2000. - Bd. 1 - 2. - 852 S. ; 18 cm. - (Edition Suhrkamp ; 2048). - ISBN 3-518-12048-4 : EUR 20.00
[6650]

Lange – über ein Vierteljahrhundert! – hat es gedauert, bis endlich der letzte Band der *Gesammelten Schriften* Walter Benjamins erschienen war.¹ Einrichtung und Auslassungen der damit abgeschlossenen Edition werden den Philologen auch in Zukunft noch genug kontroversen Gesprächsstoff bieten. Ihre Zuverlässigkeit im Ganzen aber wird vermutlich niemand ernsthaft in Frage stellen. Kaum ein Jahr später veröffentlichte der Suhrkamp-Verlag dann auch schon den sechsten und letzten Band der *Gesammelten Briefe*.² Ungeachtet aller noch zu erwartenden Korrekturen und Ergänzungen bieten Werkausgabe wie autobiographische Dokumente³ eine durchaus solide Grundlage für die weitere Beschäftigung mit der literarischen und wissenschaftlichen Hinterlassenschaft Benjamins – deren Geschichte, wenigstens bis in die 90er Jahre hinein, im übrigen bibliographisch längst erschlossen ist.⁴

Auf diesem Hintergrund, so möchte man meinen, war der Zeitpunkt der Veröffentlichung zweier Bände über *Benjamins Begriffe* mit Bedacht gewählt. Denn erst mit den textkritischen und bibliographischen Publikationen waren die Voraussetzungen geschaffen, das Interesse und die Auseinandersetzung um das Werk dieses Berliner Juden aus assimiliertem, großbürgerlichem Elternhause neu zu entfachen und, vielleicht sogar, auf ein neues Niveau zu heben.

Freilich, das „Neue“ dieser Unternehmung besteht zunächst einmal in etwas durchaus „Altem“ und Bewährtem: „Zurück zu Benjamin!“, „Zurück zu den Quellen!“ – so könnte das Motto der insgesamt 23 Beiträge dieser Anthologie lauten. Damit deckt sich im übrigen der Anspruch dieser Sammlung. Sie begreife sich, so die Herausgeber (der Leiter des Bertolt-Brecht-Archives, Erdmut Wizisla, und der Berliner Germanist Michael Opitz), „als Versuch, über die Entfaltung von Schlüsselbegriffen des Benjaminschen Denkens dieses Denken aus sich selbst heraus zur Darstellung zu bringen. Unter Stichwörtern wie *Ähnlichkeit* und *Dialektisches Bild*, *Erfahrung* und *Geschichte*, *Idee* und *Zitat* werde hier ein Autor in

¹ *Gesammelte Schriften* / Walter Benjamin. Unter Mitwirkung von Theodor W. Adorno und Gershom Scholem hrsg. von Rolf Tiedemann und Hermann Schweppenhäuser. - Frankfurt am Main: Suhrkamp. - Supplement. - Bd. 1. Kleinere Übersetzungen. Tristan Tzara, D'Annunzio, Aragon, Proust, Léon Bloy, Adrienne Monnier, Saint-John Perse, Balzac, Jouhandeau / hrsg. von Rolf Tiedemann. - 1999. - 457 S.

² *Gesammelte Briefe* / Walter Benjamin. Hrsg. vom Theodor W. Adorno Archiv. - Frankfurt am Main: Suhrkamp. - Bd. 6. 1938 – 1940 / hrsg. von Christoph Gödde und Henri Lonitz. - 2000. - 629 S.

³ Was die „Fehlbestände“ der *Gesammelten Schriften* betrifft, vgl. *Walter Benjamin* : eine kommentierte Bibliographie / Momme Brodersen. - Morsum/Sylt : Cicero-Press, 1995. - 311 S. ; 25 cm. - ISBN 3-89120-013-7 : EUR 108.00 [3009]. – Rez.: *IFB* 96-1-034, (hier insbes. S. 26).

Hinsichtlich der *Gesammelten Briefe*, die schon jetzt nur *fast* alles an diesbezüglichen Benjaminschen Dokumenten darbieten, ist man wohl nicht übertrieben optimistisch, wenn man erwartet, daß die nächsten Jahre und Jahrzehnte noch etliches ans Tageslicht fördern werden. Über den bislang letzten Fund, vier Briefe Benjamins an seinen Schweizer Hochschullehrer Paul Häberlin aus den Jahren 1920 - 1925, berichtet der Beitrag *Von Bern nach Muri* : vier unveröffentlichte Briefe Walter Benjamins an Paul Häberlin im Kontext / Uwe Steiner. // In: Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte. – 75 (2001),3, S. 463 - 490, mit Edition der in Frage stehenden Schriftstücke.

⁴ Vgl. u.a. *Walter Benjamin* : bibliografia critica generale (1913 - 1983) / Momme Brodersen. - Palermo : Centro Internazionale Studi di Estetica, 1984. - 189 S. - (Aesthetica pre-print ; 6), sowie *Literatur über Walter Benjamin* : kommentierte Bibliographie 1983 – 1992 / Reinhard Markner und Thomas Weber (Hg.). Mitarbeit: Dag T. Andersson ... - Hamburg : Argument, 1993. - 310 S. - (Argument-Sonderband ; N.F. 210).

der Absicht durchforstet, „Schneisen durch“ sein – weniger rätselhaftes als ‚nur‘ – „komplexes Werk“ zu schlagen (S. 11).

Die durchweg kompetenten Artikel (im übrigen zu *Allegorie, Aura, Destruktion / Konstruktion, Erinnern, Eros, Erwachen / Traum, Erzählen, Kritik, Kunstwerk, Mythos, Passagen, Rettung, Revolution, Sammler, Schicksal, Sprache und Theologie*) stammen allesamt von ausgewiesenen Spezialisten der Materie. Ihre Beiträge folgen dabei einem Schema, das diesen zwei Bänden die Einheitlichkeit eines Handbuchs verleiht. Rekonstruktion und Analyse des jeweiligen Begriffs werden eng am Material, d.h. den Schriften Benjamins, geführt. Zugleich versucht man eine Antwort auf die Frage zu geben, warum er eine besondere Wichtigkeit für das Denken dieses Literaturkritikers und Philosophen besitze. Darüber hinaus gilt das besondere Augenmerk einerseits den Kontinuitäten und Diskontinuitäten im Gebrauch dieser, durchaus unterschiedlichen Wissens- und Wissenschaftsgebieten entstammenden Termini; andererseits aber findet auch ihr „zeithistorischer Kontext“ (S. 13) die ihm gebührende Aufmerksamkeit. Betrachtungen zur postumen Rezeption einer bisweilen ungewöhnlichen Terminologie beschließen die Beiträge. Ihre Literaturhinweise bleiben meist cursorisch, dafür aber liefern ihre detaillierten Belegstellenregister das wenigstens partielle Korrektiv einer der bedauernswertesten Entscheidungen in der Publikationsgeschichte des Benjaminschen Werkes. (Bekanntlich enthalten die einzelnen Bände der **Gesammelten Schriften** weder ein Personenverzeichnis noch ein Sachregister.)

Cum grano salis haben sich alle Beiträger an dieses vorgegebene Schema gehalten. Und herausgekommen ist dabei eine Veröffentlichung, die über alle auf der Hand liegenden Divergenzen in Thema, Darstellung, Methode und Urteil hinaus etwas eben auch eint: die Überzeugung, daß sich jede, in Hinsicht auf Benjamin behauptete Kohärenz im Gebrauch der Begriffe im Grunde nur einer „Konstruktion der Nachgeschichte“ schulde, wie es im Beitrag Josef Fürnkäs‘ über die *Aura* heißt (S. 95). Die Verwendung aller spezifischen Termini bleibt bei Benjamin stets an den Anlaß, die Zeit und den Kontext seiner Arbeiten und Themen gebunden: „Einmal ausgearbeitete Begriffe“, so Burkhard Lindner in seinen Ausführungen zur *Allegorie*, „sind ihm nicht applikativ und klassifikatorisch zur Hand, sondern müssen am neuen Gegenstand neu entfaltet und ausgearbeitet werden. Benjamin ‚schonte‘ seine Begriffe vor einer inflationären Terminologisierung, wie sie der Wissenschaftsbetrieb erwartet“ (S. 51).

Die Beiträge dieser Sammlung stellen durchweg hohe Ansprüche an den Leser, sowohl sprachlich als auch an sein Abstraktionsvermögen. Insofern ist das Werk alles andere als eine „Einführung“ (so der Klappentext). Gleichwohl sollte man sich dadurch nicht abschrecken lassen. Denn einmal durchgehalten, lesen sich diese Darstellungen bisweilen derart spannend, daß man nach gut 850 Seiten Lektüre nur ihr Ende bedauern kann. Ein Ende, das, so sei wenigstens zu hoffen, nur ein Anfang ist: dazu, vertrauensvoll und mit geschärftem Blick (erneut) zu den Schriften Benjamins zu greifen. Warum sich das lohnen könnte, das belegt jede einzelne dieser Explorationen in die Benjaminsche Begriffswelt. Denn es handelt sich über alle fachspezifischen Zusammenhänge hinaus – wie man hier in Anspielung auf Heinz Brüggemanns Wort vom Passagen-Werk als dem „Gang durch den Hohlraum des 19. Jahrhunderts“ vielleicht sagen darf (*Passagen*, S. 574) – vor allem auch um Streifzüge durch die ganze Hohlheit gegenwärtiger Sprache und Politik. – *Politik* als Artikel fehlt noch in diesen Bänden. Aber ihnen sei ja ohnehin eine zweite Auflage gewünscht. Und in der finden dann vielleicht noch andere Begriffe Berücksichtigung: *Melancholie*, beispielsweise, oder *übersetzen / Übersetzung*, ja, und vielleicht auch – warum eigentlich nicht? – *deutsch*.

Momme Brodersen

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>